

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2017/2018
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 18.10.2017

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
2	Lehrveranstaltungen	8
2.1	Vorlesungen.....	8
2.2	Einführungsseminare	16
2.3	Hauptseminare.....	18
2.4	Lektürekurse.....	28
2.5	Sonstige	34
2.6	Forschungskolloquien.....	36
2.7	Master-Werkstatt Geschichte	43
3	Institut für Geschichte	45
3.1	Kontakt	45
3.2	Sekretariate	46
3.3	Lehrende.....	47

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 09.10.2017. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 02.10.2017 in der 5. DS (14:50-16:20 Uhr) im Bürogebäude Zellescher Weg, Raum A523 statt und für den Studiengang Antike Kulturen am 05.10.2017 in der 4. DS (13:00-14:30 Uhr) August-Bebel-Straße 20, Raum E08.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2017/2018 01.10.2017 bis 31.03.2018

Lehrveranstaltungen Mo, 09.10.2017 bis Mi, 20.12.2017 sowie
Do, 04.01.2018 bis Sa, 03.02.2018

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationsfest: Di, 31.10.2017
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2017
Jahreswechsel: Do, 21.12.2017 bis Mi, 03.01.2018
Ostern: Fr, 30.03.2018 bis Mo, 02.04.2018
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2018 bis Do, 29.03.2018
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2018 bis Sa, 03.03.2018

Rückmeldung zum Sommersemester 2018

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

1.5 Auslandsstudium

Horizonterweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: *facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden*.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.
Kontakt: *swen.steinberg@tu-dresden.de*.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:
tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter *daad.de*.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Krise und Untergang der römischen Republik. Römische Geschichte vom Bundesgenos- senkrieg bis zu Caesars Ermordung (91-44 v.Chr.)

Ort: BAR/205/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im 1. Jahrhundert v.Chr. wurde die römische Republik in langen Bürgerkriegen in ein monarchisches Regime überführt. In der Vorlesung soll der Weg in den Untergang nachgezeichnet und analysiert werden; dabei sollen Modelle und Begriffe, mit denen solche Entwicklungen konzeptualisiert werden (wie Revolution, Krise, Niedergang, Dekadenz, autonomer Prozess), vorgestellt und auf ihr Beschreibungs- und Erklärungspotential hin überprüft werden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; K. Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁵2007; Chr. Meier: Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M. ²1980; C. Steel, The End of the Roman Republic, 146 to 44 BC: Conquest and Crisis, Edinburgh 2013.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMSW, PhF-AK 2b, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Israel, Uwe

Vorlesung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte:

In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies - und jenseits der Alpen angesprochen werden.

Einführende Literatur

A. Haverkamp: „Heilige Städte“ im hohen Mittelalter, in: F. Graus (Hg.): Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, Sigmaringen 1987, S. 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84), 2. Aufl. Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl. Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), S. 173-200; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; Jörg Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008.

Verwendung

PhF-Hist-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Wurzeln der technischen Zivilisation im europäischen Mittelalter

Ort: GER/037/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die westliche Moderne wird charakterisiert durch eine besondere Affinität zu Innovation, Dynamik, Expansion und Wachstum, die aus dem gemeinsamen Muster agrarischer Zivilisationen herausführte und den Weg zu präzedenzlosem Wohlstand ebnete. Die neuere Forschung hat herausgearbeitet, dass dies auf Faktorenkonstellationen zurückzuführen ist, die sich im Ansatz teilweise bereits während des Mittelalters in mehreren Schüben und Verdichtungsphasen herausgebildet. Die Vorlesung wird den Fokus auf diesen Kontext richten und dabei exemplarisch Schwerpunkte technischen Wandels und der Wissensentwicklung sowie deren Interdependenz mit soziokulturellen und ökonomischen Wandlungen beleuchten.

Einführende Literatur

G. Bayerl: Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; D. Hägermann: Technik im frühen Mittelalter zwischen 500 und 1000, in: H. Schneider / D. Hägermann, Landbau und Handwerk, 750 v. Chr. bis 1000 n. Chr. (Propyläen Technikgeschichte 1), 2. Aufl. Berlin 1997, S. 317-508; Th. Hänseroth: Technik im Mittelalter – Einführung, in: G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt, 2. Aufl. 2013, S. 175-179; P. Kramper: Warum Europa? Konturen einer globalgeschichtlichen Forschungskontroverse, in: Neue Politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum (2009) 1, S. 9-46; K.-H. Ludwig / V. Schmidtchen: Metalle und Macht, 1000 bis 1600 (Propyläen Technikgeschichte 2), 2. Aufl. Berlin 1992; M. Popplow: Technik im Mittelalter, München 2010; M. Popplow: Technik als Faktor des Europäischen Sonderwegs in die Industrialisierung. Neuere Publikationen zu einer offenen Frage, in: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin, N.S. 20 (2012), 2, S. 91-105; W. Reinhard (Hg.): Weltreiche und Weltmeere 1350-1750 (Geschichte der Welt 3), Cambridge MA/München 2014; K. Schreiner: Technischer Fortschritt als Weg in ein neues Paradies. Zur theologischen und sozialetischen Legitimationsbedürftigkeit technischer Neuerungen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: C. Hesse / K. Oschema (Hg.): Aufbruch im Mittelalter. Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von Rainer C. Schwinges, Ostfildern 2010, S. 125-158; Chr. Schwaderer: Mauern, Maschinen und Menschen. Das Bewusstsein von Technik, materieller Veränderung und Innovation zwischen 500 und 1200, Tübingen 2013, URL: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2013/7014/> (03.07.2017); P. Vries: What we do and do not know about the Great Divergence at the Beginning of 2016, in: Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft 28 (2016), S. 249-297.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Proteste, Tumulte, Revolutionen – Unruhen in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/304/Z, Zeit: Dienstag 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die ständische Gesellschaft der Vormoderne wird immer noch als eine Untertanengesellschaft verstanden, der politischer und sozialer Protest ‚wesensfremd‘ gewesen seien. Das Gegenteil jedoch ist der Fall: Wie ein roter Faden ziehen sich Unruhen und Proteste durch die Zeit des Ancien Régime, vom großen „Bauernkrieg“ 1525 bis zu den ländlichen Unruhen um 1800, von den bürgerlichen Unruhen der Reformationszeit bis zu denjenigen im Zeitalter der Französischen Revolution. Der niederländische Freiheitskampf gegen die habsburgische Herrschaft ist nur ein Beispiel für politischen Protest in europäischer Dimension, und Ludwig XVI. war nicht der erste Herrscher der Neuzeit, der einen Kopf kürzer gemacht wurde. Weniger spektakulär, aber ebenso zeittypisch sind kleinere Formen des Widerstands wie Steuerrebellionen, Hungerunruhen oder gar Wilderei oder Schmuggel als ‚social crimes‘, als Verbrechen, hinter denen sich Protest verbergen kann. All diese Themen werden Gegenstand der Vorlesung sein und in der Summe ein etwas revidiertes Bild der Frühen Neuzeit vermitteln.

Einführende Literatur

P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 – 1800, München 2. Auflage 2010 (weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts

Ort: HSZ/0403/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrunde liegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

Einführende Literatur

G. Budde (Hg.): Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; U. Gerhard (Hg.): Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003; K. Hausen (Hg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; K. Simon-Muscheid (Hg.): „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt/M. 1998; H. Wunder: „Er ist die Sonn`, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLKMA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne

Ort: ASB/0028/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

Einführende Literatur

P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H G Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; H.-J. Teuteberg / G. Wiegmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-EB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Kriegsende, Revolution und europäische Neuordnung 1918-1920

Ort: HSZ/0401/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Ausgehend von der militärischen Lage in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 behandelt die Vorlesung den von Revolution, Bürgerkrieg und zwischenstaatlichen Konflikten begleiteten Übergang von der Monarchie zur Republik in den während des Großen Krieges zu den Mittelmächten zählenden Staaten. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklungen im Habsburgerreich und in Deutschland, wo die Ursachen, der Verlauf und die Folgen der Novemberrevolution ebenso analysiert werden wie die Konstituierung der Republik von Weimar. Weitere Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind die von der Entente diktierten Bedingungen des Waffenstillstands sowie die Bestimmungen der Pariser Vororteverträge, voran die Friedensverträge von Versailles und St. Germain, mit denen der Erste Weltkrieg seinen Abschluss fand und die politische Entwicklung Europas in eine neue Phase trat: das seit 1917 sich abzeichnende Zeitalter der Ideologien.

Einführende Literatur

R. Gerwarth / J. Horne (Hg.): Krieg im Frieden. Paramilitärische Gewalt in Europa nach dem Ersten Weltkrieg, Göttingen 2013; M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; E. Kolb: Der Frieden von Versailles, München 2011; H.-C. Kraus: Versailles und die Folgen. Außenpolitik zwischen Revisionismus und Verständigung 1919-1933, Berlin 2013; T. Müller / A. Tooze (Hg.): Normalität und Fragilität. Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg, Hamburg 2015; E. Nolte: Der Europäische Bürgerkrieg 1917-1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt/M. 1987; A. Watson: Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War, 1914-1918, London 2014.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Mastereinführungsseminar: Erinnerungskultur. Methoden und Inszenierungsformen öffentlichen und privaten Erinnerens in Vormoderne und Moderne

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Das vierstündige Hauptseminar wendet sich gezielt an Studierende des Master-Einstiegsmoduls Hist MA-EM und will einen weitgespannten Bogen von der spätmittelalterlichen Memorialkultur bis zu aktuellen Problemen der Erinnerungs- und Gedenkstättenpolitik schlagen. Zur methodischen Fundierung sollen zentrale Texte zur spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Memorialkultur und zur Konstituierung und Funktion des kulturellen Gedächtnisses (Maurice Halbwachs, Aleida und Jan Assmann etc.) gelesen werden. An konkreten Beispielen sollen dann der Themenkreis der Erinnerungsorte (Pierre Nora, Étienne François/Hagen Schulze, Hannes Stekl) sowie die damit verbundenen Formen der Präsentation und Inszenierung von Geschichte (Festzug, Denkmal, Gedenkstätte, Museum) erörtert werden. Als von Inhalten, Vermittlungsorten und –formen abgehobene Forschungsrichtungen werden die Ordnung von Zeit (Datierungswesen, Kalender, Zeitbewusstsein) und die Geschichte von Zeitkonstruktionen (Jahrestagefeiern, Jubiläen) in den Blick genommen. Unter quellenkundlichem Aspekt wird neben schriftlichen Quellen dabei stets auf die Einbeziehung von Bildquellen und von materiellen Zeugnissen der Vergangenheit Wert gelegt. Die Referate und Diskussionen im Seminar sollen durch Begehungen – etwa durch Gedenkstätten - oder Museumsbesuche – ergänzt werden.

Verwendung

PHF-Hist-MA-EM

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Griechenland in der Perserkriegszeit

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Zeit der Perserkriege (ca. 500–445 v.Chr.) ist die Epoche der griechischen Geschichte, in der Griechenland nach langen Jahrhunderten verhältnismäßig unbehelligter Entwicklung in Randlage konkret gefährdet war, unter die Herrschaft eines vorderasiatischen Großreiches zu geraten. Nach den griechischen Siegen etablierte sich ein neues Selbstbewusstsein, und es entstand eine kulturelle und politische Blüte, in der manches entwickelt wurde, was noch heute zu den europäischen Traditionsbeständen gehört (z.B. Theater, Demokratie, politische Theorie). In dem Hauptseminar sollen die Gründe und Hintergründe der griechisch-persischen Auseinandersetzungen ebenso wie die Folgen für die weitere Entwicklung herausgearbeitet werden.

Einführende Literatur

B. Bleckmann (Hg.): Herodot und die Epoche der Perserkriege: Realitäten und Fiktionen, Kolloquium zum 80. Geburtstag von Dietmar Kienast, Köln usw. 2007; G. Cawkwell: The Greek Wars. The Failure of Persia, Oxford 2005; M.W. Waters: Ancient Persia: a Concise History of the Achaemenid Empire, 550 - 330 BCE, New York 2014; K.-W. Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders.: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004; W. Will, Die Perserkriege, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, München 2010.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Israel, Uwe

Hauptseminar: Venedig und seine heiligen Stadtpatrone

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Republik Venedig wird zurecht nach ihrem Patron Markus benannt, dessen Reliquien seit Anfang des 9. Jahrhunderts in der nach ihm benannten monumentalen Hauptkirche ruhen; das Zeichen des Evangelisten, der geflügelte Löwe, wurde zum Emblem des Stadtstaats und all seiner Herrschaften. Im Mythos sah sich Venedig als Heilige Stadt, die noch von viel mehr Heiligen geschützt wurde: angefangen von Maria und Theodor bis Isidor und Nikolaus.

Das Hauptseminar will anhand der wichtigsten Stadtpatrone einen neuen Blick auf die zwischen byzantinischer und römisch-katholischer Kultur vermittelnden Stadt werfen und dabei insbesondere auf das religiös-rituelle Leben eingehen.

Einführende Literatur

S. Ehrlich / J. Oberste (Hg.): Städtische Kulte im Mittelalter, Regensburg 2010; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), S. 173-200; H. A. Klein: Die Heiltümer von Venedig. Die ‚byzantinischen‘ Reliquien der Stadt, in: G. Ortalli / G. Ravegnani (Hg.): Quarta Crociata. Venezia - Bisanzio - Impero latino, Venezia 2005, S. 789-824; R. Lebe: Mythos Venedig. Geschichten und Legenden aus tausend Jahren, Stuttgart 2003; E. Muir: Civic Ritual in Renaissance Venice, Princeton 1981; H. C. Peyer: Stadt und Stadtpatron im mittelalterlichen Italien, Zürich 1955.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: Erasmus von Rotterdam, Leben und Werke

Ort: ABS/213/U, Zeit: Dienstag, 4.-5. DS (13:00–16:20 Uhr); Termine Blockveranstaltung: 17.10.; 24.10.; 07.11.; 14.11.; 21.11. 28.11.2017

„Erasmus von Rotterdam, einstmals der größte und leuchtendste Ruhm seines Jahrhunderts, ist heute:“...kaum mehr als ein Name. Seine unzählbaren Werke, verfaßt in einer vergessenen, übernationalen Sprache, dem humanistischen Latein, schlafen unaufgestört in den Bibliotheken... Auch seine persönliche Gestalt ist, weil schwer faßbar und in Zwischenlichtern und Widersprüchen schillernd, von den kräftigeren und heftigeren Figuren der anderen Weltreformatoren stark verschattet worden...“ (Stefan Zweig)

Im Seminar sollen das Leben und die Werke des Erasmus von Rotterdam (1466/9 – 1536) behandelt werden. Das Ziel des Seminars liegt darin, Erasmus als vielseitige Persönlichkeit zu erfassen und einen Teil seiner Werke kennenzulernen, wie z.B. „Lob der Torheit“, „Julius vor der verschlossenen Himmelstür“, „Handbuch des christlichen Streiters“, „Klage des Friedens“, „Die Erziehung des christlichen Fürsten“, „Adagia“, „Über die Methode des Studiums“, „Vorreden zum Neuen Testament“ und „Vom freien Willen“. Es soll also mehr um die satirischen, moralischen und didaktischen Schriften als um die theologischen gehen.

Empfohlen wird die Anschaffung der Reclam-Ausgaben von „Lob der Torheit“ und „Adagia“.

Einführende Literatur

Chr. Christ-von Wedel: Erasmus von Rotterdam. Anwalt eines neuzeitlichen Christentums, Münster 2003; Chr. Christ-von Wedel: Erasmus von Rotterdam. Ein Porträt, Basel 2016; J. Huizinga: Erasmus. Eine Biographie, mit aktual. Bibliographie Reinbek 1993; J. Huizinga: Erasmus und Luther - Europäischer Humanismus und Reformation. 1928 (Originaltitel: Erasmus); Neuübersetzung von Hartmut Sommer, Kaevelaer 2016; J. Lehmkuhl: Erasmus – Niccolò Machiavelli. Zweieinig gegen die Dummheit, Würzburg 2008; E. Rummel: Erasmus, London 2004; P. Schenk: Desiderius Erasmus von Rotterdam, in: Wolfram Ax (Hg.): Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam, Köln 2005, S. 391–421; U. Schultz: Erasmus von Rotterdam: Der Fürst der Humanisten. Ein biographisches Lesebuch, München 1998; St. Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam, Frankfurt/M. 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3; Phf-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Dr. Alexander Kästner

Hauptseminar: Die Anfänge der Reformation als Konfliktgeschichte (1517-1529)

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Geschichte der Reformation ist bis heute eine Geschichte von Konflikten: um Ansprüche auf theologische Wahrheiten, Macht und Herrschaft und damit auch um soziale Fragen. Das Hauptseminar beleuchtet die erste Dekade der Reformation von der Publikation der 95 Thesen bis hin zur *protestatio* der evangelischen Reichsstände auf dem Reichstag zu Speyer 1529.

Der erste Teil dieses Zeitraums (1517-1525) war geprägt von einem enormen Zuwachs der Publizistik und damit zugleich auch von öffentlich geführten polemischen und herabsetzenden Debatten, von gewaltsamen Eskalationen wie Bilderstürmen und Erhebungen der Bauern. Zugleich waren diese Jahre sowohl von einer enormen Stimmenvielfalt in theologischen und sozialen als auch von einer bemerkenswerten politischen Dynamik geprägt, ohne deren Kenntnis die Geschichte der Reformation nicht nachvollzogen werden kann. Wie sich die Situation insbesondere nach der Niederschlagung der Bauern veränderte und inwiefern sich bereits die erste Dekade der Reformation in unterschiedliche Phasen gliedern lässt, wird eine der Fragen sein, die wir gemeinsam diskutieren werden.

Einführende Literatur

B. Heal / A. Kremers (Hg.): *Radicalism and Dissent in the World of Protestant Reform*, Göttingen 2017;
N. Krentz: *Ritualwandel und Deutungshoheit. Die frühe Reformation in der Residenzstadt Wittenberg (1500-1533)*, Tübingen 2014; A. Pettegree: *Die Marke Luther ...*, Frankfurt/M. 2016.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden)

Hauptseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland. In Vorbereitung des 100jährigen Jubiläums

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), Beginn der LV am 18.10.2017

Im November 2018 jährt sich zum einhundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland – ein Meilenstein in der Geschichte der politischen Partizipation von Frauen wie in der Geschichte der Demokratie überhaupt. Das Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden leitet Studierende an, sich auf der Grundlage eigener lokal- oder landesgeschichtlicher sowie biografischer Forschungen vielschichtig mit der Thematik auseinanderzusetzen. Noch immer wissen wir vergleichsweise wenig über die Einführung und Wahrnehmung des Frauenwahlrechts in Sachsen. Untersucht werden soll, welche Bedeutung dem Frauenwahlrecht in der Geschichte der Frauenbewegung sowie im langen Ringen um die Gleichberechtigung der Geschlechter zukam und wie und mit welchen Schwerpunkten sich Parlamentarierinnen in die Landes- und Kommunalpolitik einbrachten. Der zeitliche Rahmen reicht von der Weimarer Republik bis zum sächsischen Landtag nach der Wiedervereinigung. Die studentischen Forschungen sollen zur Vorbereitung einer Ausstellung zur Einführung des Frauenwahlrechts in Sachsen beitragen – hier liegt ihr konkreter berufspraktischer Bezug.

Einführende Literatur

Ariadne 40. Parteilichkeiten. Politische Partizipation von Frauen - Erfahrungen mit männlichen Politikbereichen, Kassel 2008; B. Bab u.a. (Hg.): Mit Macht zur Wahl: 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa, Bonn 2006; C. Hikel / N. Kramer / E. Zellmer (Hg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2008; A. Schaser: Zur Einführung des Frauenwahlrechts vor 90 Jahren am 12. November 1918, in: Feministische Studien, 1/1990, S. 97-110.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, AQUA

Moderne / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Verkehrsmobilität in der Moderne: Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mobilität ist in zentraler Weise sowohl eine Zustandsbeschreibung der modernen Gesellschaften des Westens als auch Deutungsansatz zur Aufdeckung ihrer dynamisierenden Kräfte. Folgt man A. Giddens, dann ist die zunehmende ubiquitäre Anwesenheits-Verfügbarkeit bzw. „Ortspolygamie“ eines ihrer grundlegenden Strukturierungs- und Teilhabepinzipien überhaupt. Die historische Forschung hat in der Moderne mehrere „mobile Revolutionen“ und eng damit verwobene „Geschwindigkeitsrevolutionen“ identifiziert. Diese waren an neue kollektive oder individuelle Verkehrstechnologien einschließlich der zugehörigen Infrastrukturen geknüpft. Da sich im Streben nach Mobilität offenkundig wesentliche Lebensgefühle und Leitbilder der Lebensgestaltung der Moderne bündeln – Mobilität bewegt auch e-motional –, können nicht nur technische und wirtschaftliche Rationalitäten auf der Produzentenseite in den Blick genommen werden. Vielmehr ist aus kulturgeschichtlicher Perspektive herauszuarbeiten, dass die Produktion von Sachen stets auch die Herstellung von Bedeutungen ist, dass technisches Handeln einerseits in einem zeitspezifischen, soziokulturell geprägten Kontext hervorgebracht wird und andererseits Technik spezifische Muster kulturellen und sozialen Handelns erzeugt. In diesem Sinne stehen im Mittelpunkt der neuen Mobilitätsgeschichte („mobility studies“) Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen von Mobilität in regionaler, nationaler oder transnationaler Perspektive. Dabei liegt der Fokus besonders auf Kategorien des Raums, der Beschleunigung und der Veränderung von Lebensstilen. In diesem Sinne soll an Beispielen aus der Entwicklungsgeschichte von Eisenbahn, Fahrrad, Automobil, Motorrad und Flugzeug herausgearbeitet werden, wie neue Mobilitätstechnologien stets mit weit über das Technische hinausweisenden Bedeutungsaufladungen aufgeladen wurden, die letztlich auf das sozialutopische Versprechen hinausliefen, auch soziale, politische und kulturelle Problemlagen lösen und damit eine bessere Zukunft heraufführen zu können. Im Hauptseminar werden wir uns zunächst grundsätzlich mit Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen von Mobilität in der Moderne befassen. Anschließend werden diese mit Fallbeispielen in den Blick genommen und erörtert. Dies soll in den Referaten auch anhand selbstgewählter historischer Quellen erfolgen.

Einführende Literatur

Chr. Asendorf: Super Constellation. Flugzeug und Raumrevolution. Die Wirkung der Luftfahrt auf Kunst und Kultur der Moderne, Wien 1997; M. Bäumer / Museum der Arbeit (Hg.): Das Fahrrad. Kultur, Technik, Mobilität, Hamburg 2014; M. Beaumont / M. Freeman (Hg.): The Railway and Modernity. Time, Space, and the Machine Ensemble, Oxford 2007; L. Gall (Hg.): Die Eisenbahn in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; R. Graf / B. Herzog: Von der Geschichte der Zukunftsvorstellungen zur Geschichte ihrer Generierung. Probleme und Herausforderungen des Zukunftsbezugs im 20. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 42 (2016), 3, S. 497-515; R. Hachtmann, Tourismusgeschichte, Göttingen 2007; Th. Hänseroth, Das Fortschrittsversprechen von Technik und die Altruismusbehauptung der Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne (ca. 1880-1970), in: H. Vorländer (Hg.): Transzendenz und Gemeinsinn. Themen und Perspektiven des Dresdner Sonderforschungsbereichs 804, Dresden 2010, S. 94-99; M. Heßler: „All the world is on the move“? Mobilität(en) in der Moderne, in: Dies., Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M. 2012, S. 90-115; L. Hölscher: Die Entdeckung der Zukunft (1999), 2. Aufl. Göttingen 2016; Ders. (Hg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts.

Dimensionen einer Historischen Zukunftsforschung, Frankfurt/M./New York 2017; W. König: Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000, Chr. Kopper: Handel und Verkehr im 20. Jahrhundert, München 2002; D. van Laak: Pionier des Politischen? Infrastruktur als europäisches Integrationsmedium, in: Chr. Neubert / G. Schabacher (Hg.): Verkehrsgeschichte als Kulturwissenschaft. Analysen an der Schnittstelle von Technik, Kultur und Medien, Bielefeld 2013, S. 165-188; B. Loewenstein: Der Fortschrittsglaube. Geschichte einer europäischen Idee, Osnabrück 2009; P. Merriman: Mobility, Space and Culture, London/New York 2012; Chr. M. Merki: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart 2008; K. Möser: Die Geschichte des Automobils, Frankfurt/M. 2002; Ders. et al.: Auto. Kultur. Geschichte, Stuttgart 2013; P. Nolte: Die Machbarkeit der Welt. Technik, Gesellschaft und Politik im utopischen 20. Jahrhundert, in: K. Geus (Hg.): Utopien, Zukunftsvorstellungen, Gedankenexperimente. Literarische Konzepte von einer „anderen“ Welt im abendländischen Denken von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2011, S. 229-253; J. Radkau: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München 2017; R. Roth: Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit 1814-1914. Ostfildern 2005; Ders.: Verkehrsrevolutionen, in: R. Sieder / E. Langthaler (Hg.): Globalgeschichte 1800-2000, Wien u.a. 2010, S. 471-501; Ders. / K. Schlögel (Hg.): Neue Wege in ein neues Europa. Geschichte und Verkehr im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Nationalsozialismus im internationalen Forschungsdiskurs

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Forschung zum Nationalsozialismus ist nahezu unüberschaubar. Gleichzeitig stammen viele der innovativen neueren Studien zum NS aus der Feder ausländischer KollegInnen. Im Seminar werden wir uns vor allem mit neueren englischsprachigen Interpretationen des NS beschäftigen.

Grundlegend für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur englischen Textlektüre, die gründliche Vorbereitung der wöchentlichen Seminarlektüre und aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Einführende Literatur

M. Wildt: Die Epochenäsur 1989/90 und die NS-Historiographie, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 5 (2008), H. 3, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/3-2008/id=4757>, Druckausgabe: S. 349-371.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Patrick Ostermann

Hauptseminar: Erinnerungskulturen im Wandel – Ein deutsch-italienischer Vergleich

Ort: folgt, Zeit: Donnerstag, 12.10.2017, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Freitag, 13.10.2017, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Donnerstag, 04.01.2018, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Freitag, 05.01.2018, 1.-3. DS (07:30–12.40 Uhr)

Die Erinnerungskulturen beider Länder stehen vor einer dramatischen Zäsur. Mit dem Wegfall der Zeitzeugen – mit dem Übergang vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis – verliert die deutsche Gesellschaft die Authentizität der individuellen Erinnerung an den Holocaust. In Italien wurde die Beteiligung an der Shoah dagegen lange verdrängt. Sie wird jetzt von der Enkelgeneration aufgearbeitet, denn die Italiener erschienen bis in die 1990er Jahre dem ungebrochenen nationalen Geschichtsnarrativ zufolge als „brava gente“, denen Antisemitismus fremd war. Ein solches ungebrochenes nationales Narrativ, das dem der DDR ähnelte, war in Westdeutschland nach 1945 nicht mehr möglich.

Inzwischen ist das unkritische italienische Geschichtsbild aufgebrochen und auch eine neue gesamtdeutsche Narration will sich nicht recht herausbilden. In dem Seminar wird daher der Frage nachgegangen, ob ggf. neue trans- oder postnationale Erinnerungskulturen (etwa der Regionen, der EU oder der Staaten der Stockholmer Holocaust-Erklärung) künftig an die Stelle der Nationalgeschichten treten werden. Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die unten zitierte Einführung aus „Die Shoah in Geschichte und Erinnerung“ (Seite 9 bis 24) ist in die Lehrveranstaltung bis zur ersten Veranstaltung durchzuarbeiten und mitzubringen.

Einführende Literatur

K. Buchinger / C. Gantet / J. Vogel (Hg.): Europäische Erinnerungsräume, Frankfurt/M. 2009; C. Müller / P. Ostermann / K.-S. Rehberg (Hg.): Die Shoah in Geschichte und Erinnerung. Perspektiven medialer Vermittlung in Italien und Deutschland, Bielefeld 2015; dies.: Der Grenzraum als Erinnerungsort. Über den Wandel zu einer postnationalen Erinnerungskultur in Europa, Bielefeld 2012; Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Schwerpunkt Museumspädagogik heute1/2 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Lektürekurs: Quintus Ciceros Schrift über den Wahlkampf (*commentariolum petitionis*)

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Unter dem Namen des Quintus Cicero, des jüngeren Bruders des berühmteren Marcus, ist eine kleine Schrift überliefert, in der der Autor dem im Wahlkampf um das Consulat befindlichen Bruder zusammenstellt, was er unternehmen muss, um seine Erfolgchancen zu erhöhen. Auch wenn die Autorschaft umstritten ist, so handelt es sich doch um einen zweifellos auf glänzende Informationen über die Verhältnisse der späten römischen Republik basierenden Text, der uns wie kein anderer Einblicke in die tendenziell populistischen, aber nicht demokratischen politischen Verhältnisse Roms gewährt. Für die im Lektürekurs geplante Interpretation des Textes ist eine aufmerksame Beobachtung des Bundestagswahlkampfes hilfreich. Teilnehmer mögen sich bitte die von Kai Brodersen besorgte zweisprachige Ausgabe kaufen (7 € neu, s.u.).

Einführende Literatur

Q. Tullius Cicero, Tipps für einen erfolgreichen Wahlkampf, Lateinisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von K. Brodersen, Stuttgart 2013; Quintus Tullius Cicero, *Commentariolum petitionis*, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von G. Laser, Darmstadt 2001.

M. Jehne: Die Dominanz des Vorgangs über den Ausgang. Struktur und Verlauf der Wahlen in der römischen Republik, in: Chr. Dartmann / G. Wassilowsky / Th. Weller (Hg.): Technik und Symbolik vor-moderner Wahlverfahren, Historische Zeitschrift Beiheft 52, München 2010, S. 17-34; H. Mouritsen: *Politics in the Roman Republic*, Cambridge 2017; R. Urban: Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom. Der Kampf um das Konsulat, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 10 (1983), S. 607-622.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA SM1, PhF-AK 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Gregor von Tours. Zehn Bücher Geschichten

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30)

Ohne die „Zehn Bücher Geschichten“, eines der großen mittelalterlichen Geschichtswerke, in denen Gregor (* Clermont 538/539, + wahrsch. 594) gerade auch über Ereignisse seiner unmittelbaren Gegenwart berichtet, wüßten wir sehr viel weniger von der fränkischen Frühzeit. Gregor entstammte einer Familie des romanischen Senatorenadels und hatte als Bischof von Tours an der Loire neben seinen geistlichen Pflichten auch vielfältige weltliche Aufgaben und stand als Berater in persönlichem Verhältnis zu Merowingerkönigen.

Im Lektürekurs soll anhand ausgewählter Passagen aus Gregors Hauptwerk das Verständnis lateinischer Quellen gefördert werden.

Quelle

Gregorii episcopi Turonensis/Gregor von Tours, *Historiarum libri decem*/Zehn Bücher Geschichten. Auf Grund der Übers. von W. Giesebrecht Neubearb. von R. Buchner, 2 Bde. 9. Aufl. Darmstadt 2000.

Einführende Literatur

M. Heinzelmann: Gregor von Tours (538-594). "Zehn Bücher Geschichte". *Historiographie und Gesellschaftskonzept im 6. Jahrhundert*, Darmstadt 1994; S. Scholz: *Die Merowinger*, Stuttgart 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna

Lektürekurs: Helden, Heilige, Märtyrer: Leben, Wirken und Wunder deutscher Bischöfe im Mittelalter

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14.30 Uhr), **Beginn: 26.10.2017**

Bischöfe wurden im Mittelalter zu besonders mächtigen Figuren. Ihre Wirkung erstreckte sich nicht nur auf den geistigen Bereich innerhalb der Diözesen, sondern sie waren auch enge Berater und Mitarbeiter des Kaisers oder fungierten sogar selbst als Landesherren. Während des gesamten Mittelalters wurden Leben und Taten von vielen Bischöfen, besonders im deutschsprachigen Raum, in Texten festgehalten, die spannende Einblicke in deren Rollen und Funktionen erlauben. Ziel des Seminars ist es, eine exemplarische Auswahl dieser literarischen Lebenszeugnisse aus dem Früh- bis Spätmittelalter näher zu betrachten, sie in ihren historischen Kontext einzuordnen und die in ihnen entworfenen Bischofsbilder zu systematisieren. Außerdem sollen sie im Spannungsfeld von Askese- und Heiligenvita, Herrscherbiographie und Historiographie analysiert und diskutiert werden.

Einführende Literatur

S. Haarländer: *Vitae episcoporum*. Eine Quellengattung zwischen Hagiographie und Historiographie, untersucht an Lebensbeschreibungen von Bischöfen des Regnum Teutonicum im Zeitalter der Ottonen und Salier (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 47), Stuttgart 2000; Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10. bis 12. Jahrhunderts (*Vitae quorundam episcoporum saeculorum X, XI, XII*), ed. H. Kallfelz, Darmstadt 1973.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM; PhF-Hist-MA-SM1; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Lektürekurs: Lohnarbeit, Arbeiterleben und Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:30–16:20 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Diese Lehrveranstaltung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren von Quellen zur Geschichte der Lohnarbeit und Lohnarbeiterschaft im langen 19. Jh. (z. B. Petitionen von Handwerkerinnen; Berichte von Armenpflegern und Wohltätigkeitsvereinen, autobiographische Zeugnisse von Unternehmern und Arbeitern; Fabrikordnungen; Berichte von Fabrikinspektoren; Dokumente der staatlichen, betrieblichen und kirchlicher Sozialpolitik sowie der bürgerlichen Sozialreformbewegung; Zeugnisse der frühen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung). Herangezogen werden gedruckte wie ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente, aber auch Gesetze, Verordnungen und statistische Erhebungen.

Ziel ist es zu verdeutlichen, wie aus der Unterschicht Alteuropas allmählich die städtische und ländliche Lohnarbeiterschaft des 19. Jh. entstand, die als wichtigste Trägergruppe der Arbeiterbewegung historische Bedeutung erlangen sollte. Dabei interessieren ebenso Arbeitsverhältnisse und Arbeitserfahrungen wie die konkreten Lebensverhältnisse der in sich differenzierten Lohnarbeiterschaft, Fragen der Sozialisation und des Familienlebens, Träume und Hoffnungen sowie kollektive Aktionen des Protestes, der Selbsthilfe und Organisation. Wie Kapitalismus und Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und der Aufstieg des Nationalstaats von der wachsenden Lohnarbeiterschaft verarbeitet wurde, das soll im Spiegel von Quellentexten unterschiedlicher Art erkundet werden.

Einführende Literatur

J. Kocka, unter Mitarbeit von Jürgen Schmidt: Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse, Bonn 2015; J. Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 2); G.-A. Ritter / K. Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 5); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dorothea Möwitz, Dipl. Soz.

Lektürekurs: Quellen und Beispiele zur Oral History

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Lektürekurs führt dicht am Quellenmaterial in die Oral History ein und diskutiert den Zugang der Biographieforschung in ganz unterschiedlichen Feldern, wie z.B. der Migrationsgeschichte, Holocaustgeschichte, Kriegserinnerungen oder Arbeitergeschichte.

Einführende Literatur

L. Kock: „Man war bestätigt und man konnte was!“: Der Bund Deutscher Mädel im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen, Münster, 1994; L. L. Langer: Holocaust testimonies: The ruins of memory, New Haven u. a., 1991; A. v. Plato: Erinnerungen junger Soldaten an der Zweiten Weltkrieg, Junge Soldaten im Zweiten Weltkrieg: Kriegserfahrungen als Lebenserfahrungen, Weinheim 2010, S. 321–339; A. v. Plato: Flucht und Vertreibung: Lebensgeschichte, Erinnerung und Realgeschichte. Vom geteilten kollektiven Gedächtnis in Deutschland, Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft: Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004, S. 131–144.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Sonstige

Evangelische Theologie / Biblische Theologie

Angeboten für: Interessenten der Altertumswissenschaften

Dr. Jan Heilmann / Dr. Juan Garcés / Daniel Pauling

Blockseminar: Methoden der digitalen Texterschließung in den Altertumswissenschaften

Ort: folgt, Zeit: Blockveranstaltungen im Workshopcharakter an zwei Freitagen

Einführungssitzung: Freitag, 20.10.17, 4. DS (Blocktermine werden gemeinsam vereinbart)

Was Sie erwartet:

Die Geisteswissenschaften befinden sich im Umbruch. Digitale Methoden halten Einzug in verschiedene Bereiche des wissenschaftlichen Arbeitens in den Altertumswissenschaften. Dies führt dazu, dass zukünftige Forscherinnen und Forscher neben den klassischen hermeneutischen Verfahren zusätzlich neue methodische Fertigkeiten erlernen müssen. Das Blockseminar wird an zwei Werkstatttagen einen Ein- und Überblick geben in die zahlreichen Möglichkeiten, die sich damit speziell für die Arbeit mit antiken Texten und deren Überlieferungsbasis eröffnen. Wir werden gemeinsam – geleitet von Ihren Forschungsinteressen – Recherchemöglichkeiten, wie Text- und Handschriftendatenbanken, erkunden. Das Hauptaugenmerk wird auf die vielfältigen Optionen des Distant Reading und der Korpusanalyse antiker Texte gerichtet sein. Sie werden einige der „mächtigsten“ Tools kennenlernen, die vergleichende Textanalysen im Bereich der Altertumswissenschaften ermöglichen (z. B. Kookkurrenzanalyse, stilometrische Analyseverfahren; text-re-use). Sie werden die nötigen Schritte kennen, um sich für Ihre Forschungsarbeit eigene Textkorpora zu erstellen. Dazu gehört der Umgang mit dem in allen Geisteswissenschaften gängigen Datenformat (TEI) XML. Sie werden sogar die ersten Schritte zur Programmierung eigener Textanalysetools (in der Programmiersprache Python) gehen und auf dieser Grundlage selbstständig weiter experimentieren können.

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundkenntnisse in Latein und/oder Altgriechisch. Interesse am Experimentieren mit den neuen Medien und möglichst viele offene Fragen; idealerweise eigene Forschungsideen, bspw. für Seminar- oder Abschlussarbeit. Jede/r Teilnehmende sollte ein Notebook mitbringen, um die im Seminar vorgestellten Methoden selbst anzuwenden. Eine Teilnahme ohne Notebook ist aber selbstverständlich auch möglich.

Verwendung

nur Teilnahme, keine Prüfungsleistungen!

Evangelische Theologie / Biblische Theologie

Angeboten für: Doktoranden und interessierte Studierende im Master- / Hauptstudium

Lehrbeauftragter / Biblische Theologie

Sprachkurs: Koptisch

Ort: ABS/2-06/U, Zeit: Freitag, 2.-3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Beginn: 13.10.17; voraussichtliche Termine siehe unten

Was ist Koptisch? Warum sollte ich das lernen?

- Koptisch ist das Ergebnis des Sprachkontaktes zwischen Ägyptisch und Griechisch und allein schon deswegen von Relevanz für jeden sprachgeschichtlich interessierten Philologen.
- Es ist eine der ersten Sprachen, in die das Neue Testament übersetzt worden ist.
- Die „unorthodoxesten“ christlichen Texte der Antike sind auf Koptisch überliefert.
- Eine große Zahl der erhaltenen dokumentarischen Papyri aus der Spätantike ist auf Koptisch verfasst.
- Die Sprache ist noch immer lebendig in der Liturgie der koptisch-orthodoxen Kirche.

Der Kurs bietet eine Einführung in den sahidischen Dialekt. Im Laufe des Semesters steht die Erarbeitung der wichtigsten Grammatikthemen im Vordergrund. Als Vorkenntnis wäre das griechische Alphabet nützlich.

Die Lehrveranstaltung findet etwa alle zwei Wochen freitags in der 2./3. DS statt.

Die **voraussichtlichen** Unterrichtstermine sind: 13.10.17, 20.10.17, 03.11.17 17.11.17 01.12.17, 15.12.17, 12.01.18, 26.01.18.

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter Angabe Ihrer Studienrichtung (Theologie, Klassische Philologie, Geschichte ...) per E-Mail an: *Kevin.Kuenzl@tu-dresden.de*.

Verwendung

keine Prüfungsleistungen, ggf. nach Absprache

2.6 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenscolloquium

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Forschungs- und Examenscolloquium befasst sich mit aktuellen Themen und Problemen der mittelalterlichen Geschichte. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten wie auch außeruniversitärer Forschungseinrichtungen werden neue Projekte oder einzelne Akzente verschiedenster Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden des Faches diskutiert. Darüber hinaus bietet das Colloquium Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘

Ort: Bibliothek der FOVOG, Zeit: Donnerstag, nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der *vita religiosa* und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: cristina.andenna@tu-dresden.de

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / PD Dr. Mike Schmeitzner

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor dem Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.sprez@tu-dresden.de anmelden und in den Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.7 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr, Beginn der LV am 19.10.2017

Verwendung

PhF-Hist-MASM3

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: 0351 463 34723

Fax: 0351 463 37265

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: renate.schollmeyer@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Telefon: 47 66309, E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Gert Melville

Telefon: 47 934180, E-Mail: gert.melville@t-online.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: dorothea.moewitz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag nach Vereinbarung

PD Dr. Peter Oliver Loew

E-Mail: loew@dpi-da.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Raum SE2/216a, Telefon: 463 35817, E-Mail: sonja.koch@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sascha Donat

E-Mail: sascha.donat@luisenstift.de

Antje Scheicher

E-Mail: *scheicher@sportgymnasium.de*

Peter Hafenberg

E-Mail: *p.hafenberg@gmx.de*

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *winfried.mueller@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

Dr. Swen Steinberg

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: *swen.steinberg@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien

Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hagen Schönrich, M.A.

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *hagen.schoenrich@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: *anke.woschech@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: *lucas.boehme@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung